

# Bereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 65.

Gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 15. August 1815.

## Kriegsschauplatz.

Die Uebergabe der Festung Landrecy an den Prinz August von Preußen, hat sich dadurch beschleunigt, weil der vormalige vom König eingesetzte Kommandant, Oberst Joras, den von Napoleon ernannten Kommandanten, an der Spitze von 100 Nationalgardien mit der Waise in der Hand nöthigte, selbe nach dem Wunsche der Bürgerschaft zu übergeben. Die Kapitulation ist fast die nemliche wie bey Manbeuge, wovon Preußen auch so lange in Besitz bleibt, bis eine rechtmäßige Regierung von Frankreich über ihr Loos entschieden hat.

Aus dem Hauptquartier der franz. Armee an der Loire bey Olivet, Orleans gegenüber, wo die weiße Fahne auf der Brücke aufgerichtet wurde, ist Marschall Davoust am 27. July zu Paris angekommen. Nun haben fast die meisten Festungen und Städte, Ludwig den 18. anerkannt.

(W. 3.)

Die in der Gegend von Paris kantonirenden Truppen der verbündeten Mächte erhalten von ihren Wirthen nur noch die Wohnung. Eben so hat der Kommandant der Oesterreichischen Truppen zu Paris, Fürst Moriz v. Lichtenstein, mit dem Prefekten des

Seine-Departements die Uebereinkunft getroffen, daß vom 27. July an, die unter seinem Befehle stehenden Offiziere und Gemeinen von ihren Wirthen keine Nahrung mehr erhalten. Die Offiziere verkösten sich selbst, die Gemeinen bekommen ihre Rationen aus hierzu errichteten Vorrathshäusern.

Bey Valenciennes und Conde ist die Lage der Dinge noch immer dieselbe, wie sie bisher war, und es scheint den Kommandanten mit der Uebergabe nicht Ernst gewesen zu seyn. Man versichert Hieronimus Bonaparte liege in Valenciennes verwundet.

(W. 3.)

Vorschrift über die Verpflegung des preuß. Militärs: „Der Soldat erhält täglich zwey Pfund Roggen- oder Weizenbrod, 1 Pfund frisches Fleisch, 2 Loth Salz, 6 Loth Reis, oder noch einmal so viel an trockenen Hülsenfrüchten, 6 Loth Butter oder Speck, 2 Maas Bier oder ein Maas Wein, 1/4 Quart Branntwein, 2 Loth Rauchtabak. Der Bürger muß dem Soldaten die Speisen kochen, wenn letzterer es nicht selbst thun will. Jeder Soldat erhält ein Bett, nämlich eine Madrasse und Kopfkissen, ein Leintuch und eine wollene Decke.

(P. 3.)

De s t r e i c h.

Aus Briefen von Wien, erfährt man, daß Ge. k. k. Maj. sich von Paris über Lyon und Turin nach Meiland begeben werden,





um sich allda freyen zu lassen, Kaiser Alexander soll nach beendigtem Frieden gleichfalls nachfolgen. F. W. unsere Kaiserin wurden vom Kaiser eingeladen, nach Lyon zu kommen, und von da die Reise nach Mayland fortzusetzen: Nachdem Höchstselben die Reise über den Montenis beschwerlich ist, werden Sie sich in Gesellschaft Ihrer Frau Mutter, Erzherzoginnen Beatrix, und den 2 ältern Erzherzoginnen, gerade nach Mailand begeben, und dem erzherzogl. Hofe zu Modena einen Besuch abstratten. Nach der Krönung begeben sich F. F. W. W. nach Florenz, wo der König v. Sizilien, und die ehemalige Königin von Sardinien auch erwartet werden. Der Kaiser wird nach kurzem Aufenthalte in Florenz, über Venedig nach Wien zurückkehren; dagegen heißt es, die Kaiserin werde sich in die Bäder nach Pisa begeben, und allda den Winter zubringen.

(S. 3.)

#### De u t s c h l a n d.

Öffentliche Nachrichten aus Achen wollen behaupten, am 15. Juli sey zu Paris von den hohen Monarchen ein wichtiger Entschluß wegen Elsaß und Lothringen gefaßt worden.

(S. 3.)

#### E r i e r vom 20. Julius.

Gestern früh um 5 Uhr ist eine Räuberbande Französischen Militärs aus Saarlouis in die Stadt Merzig eingefallen, die den Bürgermeister, die Stadträthe, mit noch andern wohlhabenden Bürgern, nebst den 3 Frauen zu Geißeln machte, unter den größten Mißhandlungen eine halbe Stunde weit von da jenseits der Saar fortschleppte, und sie zu ermorden drohte, wenn sie nicht gleich 10,000 Francs erlegen würden. Jeder dieser Verhafteten ließ zwar, um frey zu werden, seine ganze Barschaft dahin bringen; selbige reichte aber nicht hin. Mittlerweile drangen die übrigen Spitzbuben, die zu Frey-Corps gehören, in die Läden und Häuser der reichsten Bürger von Merzig ein, nahmen alles, was in der Eile fortzubringen war, mit sich, führten überdieß noch 50 bis 60 Pferde des Ortes weg, und gingen gegen 11 Uhr, nachdem sie die Geißeln entlassen, wieder in ihr Raubnest zurück. Andere in der Nähe gelegene deutsche Orte haben sie auf ähnliche Weise heimgesucht, und gedroht, morgen Saarlouis einen gleichen Besuch zu machen,

und weiter auch auf Trier zu gehen. Morgen aber trifft das erste Bataillon des siebennten Landweh-Regiments hier ein, das aus 800 Mann besteht, und hinreichend wird die hiesigen Grenzen zu decken; auch wird gegenwärtig die Landwehr des Saar-Departements organisiert.

(W. 3.)

Die Leipziger Zeitung enthält folgende Aufforderung der königl. Sächsischen geheimen Kriegskanzley der Militär-Commando-Sachen aus Dresden vom 14. July: „Zur königl. Sächsischen geheimen Kriegskanzley sind mehrere nicht unbeträchtliche freywillige milde Beyträge für die Hinterlassenen nachstehender sieben Grenadiere, nemlich 1) des Lambours Johann Gottfried Kanitz, aus Siptitz bey Torgau; 2) Gottlob Uhde, aus Oberpöllnitz bey Neustadt an der Orla; 3) Johann Gottlob Born, aus Bayern bey Herzberg; 4) Gottlieb Noacknick, aus Hoyerswerda; 5) Johann Christian Schneewald, aus Gangloffsömmern bey Weissenfee; 6) Gottlieb Keller, aus Krieschwitz bey Plauen; 7) Friedrich Kofott, aus Schlepzig bey Lützen, welche wegen subordinationswidriger Vergehungen, in Gemäßheit der Befehle des Fürsten Blücher, erschossen worden sind, zur Vertheilung eingekendet worden. Es werden daher die Kinder und Eltern, und in deren Ermanglung die nächsten Verwandten obgenannter sieben Grenadiere aufgefordert, sich durch ihre Obrigkeit bey der obgenannten Behörde zu melden, damit ihnen auf diesem Wege ihr Antheil zugeschiedt werden kann.“

(W. 3.)

#### S c h w e i t z.

Am 23. und 24. Julius sind zu Genf mehrere Glieder der Bonaparte'schen Familie und andere Franzosen, unter Bedeckung einiger Oesterreichischen Offiziere, zu Secheron im englischen Gasthose angekommen; nemlich, 1. Bonaparte's Mutter mit ihrem Bruder dem Cardinal Fesch, die beyde sogleich wieder in einem Wagen zu sechs Pferden, von 3 andern Wagen begleitet, auf der Strasse nach dem Simplon abreisten; 2. die Gräfin von St. Leu. Sie soll Erlaubniß erhalten haben, das Landhaus, welches ihre Mutter die Kaiserin Josephine vor einigen Jahren zu Pregny im Ländchen Ger gekauft, zu bewohnen; 3. Herr und Frau Maret (Bassano). Dies



se lehtern haben, sagt man, bey der Tagfahung um Erlaubniß nachgesucht, sich in der Schweiz aufzuhalten. (W. 3.)

### Italien.

Nun sind alle in Livorno gestandenen öster. Truppen gegen Nizza abgefegelt. In den zurückerhaltenen Provinzen wird vom Pabst der alte und neue Adel beibehalten, so wie auch Ancona ein Freihafen bleibt. (W. 3.)

### Frankreich.

Briefe aus dem Elfaß sagen: die verbündeten Generale kennen den Geist der von ihnen besetzten Provinzen genau, und lassen keine unzeitige Schonung eintreten. Colmar Mühlhausen und Altkirch mußten nebst ihren Bezirken folgende Requisitionen für das Blockadecorps von Hünningen leisten: 18,680 Portionen Brod auf 3 Tage, 350 Oshen, 118 Zentner Reiß, 870 Meßen Haber, 690 Zentner Heu, 400 Bund Stroh, 20 Zentner Salz, 185 Eimer Brandwein und 200 Eimer Wein; dieß vorläufig binnen 3 Tagen. Ferner 60,000 Franken in 4 Tagen, 10,000 Ellen Leinwand, 1200 Arbeiter auf 14. Tage, 6000 Schaufeln, 2000 Klaster 6 und 7ßölliges Bauholz, 400 Bretter binnen 2 Tagen, 800 Latten, 10,000 Lattennägel, verschiedenes Schanzgeräthe, 5000 Eimer Wein binnen 14 Tagen, 150,000 Franken binnen 14 Tagen, 50 Zentner Salz binnen 8 Tagen, 400 Fässer Mehl, 8038 Paar Schuhe binnen 10 Tagen, 850 Paar Stiefel, 1070 Ellen graues Tuch zu Mänteln, 400 Ellen weißes Tuch, 80 Ellen schwarzes 70 Ellen gelbes, 6000 Ellen Leinwand binnen 10 Tagen. Colmar. allein 8000, Burgliber 60,000 Franken. Als diese Requisition geleistet war, folgte eine zweite, nicht viel geringere; ähnliche Requisitionen werden aller Orten im Elfaß ausgeschrieben; die Requisition für das südliche Elfaß von 6 Millionen Franken mit einem Sous Zulage auf den Franken ist bekannt.

Nachrichten aus London melden: Bonaparte glaubte in dem Augenblicke; wo er den Bellerophon bestieg, daß man ihm die seinem ehemaligen Range gebührenden Ehrenbezeugungen widerfahren lassen würde; aber der Kapitän ließ ihn allein in ein Offizierszimmer treten und stellte zwei Schildwachen vor die Thüre. Einen Augenblicke nachher kam man in das Zimmer und fand ihn in Thränen zerfließend. (B. v. L.)

Unter den Personen, welche am 12. Juli dem Könige aufwarteten, befand sich auch ein Mann in der einfachen Uniform eines Grenadiers von der Nationalgarde. Es war der Marschall Macdonald. Der König schenkte ihm sein reich mit Diamanten besetztes Bildniß, mit dem Beifügen: „Es thue ihm Leid, daß er dem Marschall kein einfacheres Gemälde anzubieten habe. (S. 3.)

Verzeichniß der mit dem Napoleon auf dem Bellerophon eingeschifften Personen: Gen. Lieut. Graf Bertrand, Großmarschall des Palastes die Gräfin Bertrand und drey Kinder, die General. Lieutenant Herzog von Novigo und Kallemand; die Marechaur de Camp und Adjutanten Napoleons, Baron Bourgard und Montholon-Semonville; die Gräfin Montholon-Semonville und ein Kind; der Staatsrath Graf de Las Cases und sein Sohn; die Ordnonanzoffiziere de Resigny und Planat, Eskadronscheß, und der Lieutenant Lutric; der Eskadronschef Schulz; Pointforsi und Mercher, Kapitäne; Napoleons Chirurg.“ (Hierauf folgen die Namen von 40 Personen, welche die Suite Napoleons ausmachen, und von andern mit ihm eingeschifften Reisenden. (S. 3.)

Um die verbündeten Heere ordnungsmäßig zu verproviantiren, und dem Lande nicht zu lästig zu fallen, ist eine Administrativ-Kommission zu Paris errichtet worden, um die diesfällige Leitung zu führen, wonach alle Selbeintreibungen aufzuhören haben.

In der königl. Verordnung vom 18. Jul. steht gleich im ersten Artikel, daß dem König bis zum 1. July 1816 keine Ernennungen und Beförderungen weder für die Land- noch Seemacht vorgelegt, oder darum nachgesucht werden sollen. In einer andern vom 23. July genehmigt der König den Beschluß des Pariser Municipal-Raths, vermög welchem der Stadt die Summe von 9 Mill. 619,500 Franken zur Bestreitung des Unterhalts der verbündeten Truppen auferlegt wird. Am 27. July war die Herzogin von Angouleme zu Paris angekommen. Als Minister des königl. Hofhalts wird der Marschall Macdonald genannt. (W. 3.)

Die Befestigungswerke auf den Anhöhen von Paris sollen nun nächstens zerstört werden.



Die beyden Straßen, welche man bisher Jena und Austerlitz nannte, führen in Zukunft den Rahmen, die Esplanades des Invalides.

Murat befindet sich noch auf dem Landhause des Generals Lallemand bey Toulon. Er hat von dem zu Marseille kommandirenden General Perregmond Reisepässe verlangt, die ihm aber abgeschlagen worden sind.

(W. Z.)

Der berühmte Conventsdeputirte, Malarme, der zwey und dreyßig junge Mädchen aus Verdun zur Guillotine befördert, auch seiner Zeit den Brühlern so viel Herzleid zugefügt hatte, und jetzt Unterpräfekt von Wesnes war, ist von den Preußen verhaftet, und unter sicherer Bedeckung nach Deutschland fortgeführt worden. Hoffentlich, süßen Berliner Blätter hinzu, wird ein schweres, aber gerechtes Strafgericht endlich diejenigen treffen, welche in Frankreich sowohl als im Auslande unfähliches Unglück gestiftet haben.

(S. Z.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Englischen Blättern zufolge blockirt jetzt der Amerikanische Commodore Decatur, nach dem glänzenden Siege über die Algierer, den Hafen von Algier, und verschafft so mehreren handelnden Nationen von Europa Ruhe und Sicherheit in ihrer Schiffahrt. (S. Z.)

Eine junge schöne sehr gut gekleidete Dame wurde Freytag Abends von ihrem Manne auf dem Smithsfield = Markte feilgebothen. Eine seidene Schnur umschlang ihre Achseln, welche ein prächtiger Spitzenchleyer umhüllte. Zuerst wurde sie zu 80 Guineen ausgeben, und endlich um 50 zugeschlagen; der Käufer gab sein Pferd, das er ritt, noch in den Kauf. Die Dame und ihr Käufer verließen gleich darauf den Markt, und fuhren in einer prächtigen Kalesche davon, die auf sie gewartet hatte.

(W. Z.)

N i e d e r l a n d e .

Der ganze Verlust der niederländischen Armee in den Schlachten vom 15. bis 18. Juny beträgt an Todten und Vermissten: 27 Offiziere und 2058 Unteroffiziere und Soldaten; an Verwundeten: 115 Offiziere und 1936 Unteroffiziere und Soldaten; an Pferden: 1630.

(S. Z.)

Der König hat den militärischen Wilhelmorden erneuert, und zu Großkreuzen ernannt. Se. kön. Hoh. den Prinz von Dra-

nien, und Prinz Wilhelm von Preußen, Herzog von Wellington, den Fürst Blücher und die Generale Grafen von Bälow und von Sneyden. Zu Commandeurs: den Prinz Friedrich von Oranien, die General-Lieutenants Chasse, Collart und Perponcher, die General-Majors Constant = Rebeque und Trip. ic.

(W. Z.)

Unser König hat der Wittve des auf dem Schlachtfelde gebliebenen Gen. v. Merse nebst der gesetzlichen Pension, eine Gratifikation von 2000 fl., und eine jährliche Zulage von 600 fl. zur Erziehung ihres Sohnes bewilliget, und letzteren in die Militärschule zu Delft aufnehmen lassen.

(V. Z.)

D ä n e m a r k .

Das Dänische Hülfscorps von 15,000 Mann, welches sich zur Armee unter Lord Wellington begibt, besteht aus 3 Brigaden, unter den Befehlen des General-Majors v. Bäckmann, des Obersten Cossonier und Waldeck. Den Oberbefehl darüber führt der Prinz Friedrich von Hessen. Die Reiterey besteht aus 10 Schwadronen, und die Artillerie aus 4 Batterien, jede zu 10 Kanonen.

Der neue Wagen, durch welchen jetzt die Briefpost durch Seeland geführt wird, hat eine sonderbare Gestalt. Er gleicht einer Loune, und ist der Länge nach mit scharfen eisernen Stacheln beschlagen, welche jedes Aufsitzen verhindern. An den Seiten ist das königl. Dänische Wappen angebracht.

(W. Z.)

M i s c e l l e .

Dieser Tage fragte Ludwig den Lord Wellington, wie alt er sey. — Er ist im Jahre 1768 geboren. — Und Bonaparte auch, erwiederte Se. M., die Vorsehung war uns diese Entschädigung schuldig.

Als eine erlauchte Person die Gefangennehmung Bonaparte's durch das englische Linienschiff der Vellerophon erfuhr, meldete sie diese Nachricht einem Prinzen aus ihrer Familie mit folgenden Ausdrücken: „Die Fabel ist zur Wirklichkeit geworden; die Chimära ist in der Gewalt des Vellerophon, und diesesmal wird sie ihm nicht entkommen.“

(P. Z.)

W e c h s e l = C o u r s i n W i e n  
am 9. August 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 347 7/8 Ufo.  
345 3/4 2 Mo.  
Conventionsmünze von Hundert 348 3/8 fl.